

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich: **IWID**

Studienfach: **Engineering Design**

Heimathochschule: **Hochschule Magdeburg - Stendal**

Nationalität: **Deutsch**

Praktikumsdauer (von ... bis ...): **1. November 2023 bis 29. Februar 2024**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land: **Japan**

Name der Praktikumsrichtung: **Ryota Yokozeki Studio**

Homepage: <http://ryotayokozeki.net>

Adresse: **2-chōme-22-17 Akasaka, Minato City, Tokyo 107-0052**

1) Praktikumseinrichtung

Bei meiner Praktikumseinrichtung handelt es sich um eine kleine Design Agentur im Herzen von Tokyo. Diese besteht aus drei Angestellten, wobei eine der Personen der namensgebenden Chefdesigner ist. Die Einrichtung hat eine Art Loft-feeling wobei die Hälfte der Räumlichkeit bei Bedarf auch gerne untervermietet wird. Was das Themengebiet der Arbeit angeht, so ist dieses recht vielschichtig. Während meiner Zeit hatte ich Kontakt zu Produktdesign, Design und auch künstlerischen Projekten.

2) Praktikumsplatzsuche

Bei meiner Praktikumsplatzsuche setzte ich sehr stark auf die meine Bewerbungen. Ich bemühte mich die geeigneten Agenturen ausfindig zu machen und kontaktierte diese dann jeweils per Email mit meinem Anliegen. Bei meiner Suche traf ich auf eine Liste von Agenturen, welche mein Unterfangen erleichtert hat und welche ich hier teile:

<https://sankooblog.wordpress.com/2017/04/11/japanese-studios/>

Was die Resonanz meiner Nachrichten angeht, so habe ich fast nie eine Antwort erhalten und wenn dann eine freundliche Absage. Aus diesem Grunde sollte man sich bei der Suche nicht zu sehr auf ein Unternehmen versteifen und flexibel bleiben.

3) Vorbereitung

Vor dem Antritt meines Praktikums, lernte ich die zwei grundlegenden Alphabete der japanischen Sprache (Hiragana und Katakana). Dies ermöglichte es mir, zumindest einfachste Schilder etc. zu lesen. Ebenso suchte ich nach Verhaltensregeln im Internet, um ein höfliches/ respektvolles Auftreten zu gewährleisten.

4) Unterkunft

Da Tokyo trotz seiner Größe sehr schnell einsam werden kann und nicht immer sehr leicht zugänglich ist, würde ich jedem zu einem Sharehouse als Unterbringung raten. Hier findet man deutlich erschwinglichere Unterbringungen in verhältnismäßig guter Lage und obendrein gut Anschluss durch seine Mitbewohner. Allgemein sollte man versuchen die Arbeitswege unter 45 min zu halten und meiner Meinung nach schauen, wie sehr man im Zentrum leben will, um auch unter der Woche Unternehmungen tätigen zu können.

Für die Suche eines Sharehouses empfehle ich folgende Seiten:

<https://tokyosharehouse.com/eng/>

<https://www.sakura-house.com/jp/>

<https://www.oakhouse.jp/area/tokyo>

<https://www.social-apartment.com/>

5) Praktikum

Im Rahmen meines Praktikums arbeitete ich an verschiedenen Projekten, welche unterschiedliche Aufgaben mit sich brachten. Begonnen habe ich mit einer Art von Recycling Kunstprojekt. Bei diesem ging es darum mit Papierresten von handgeschöpften Papier skulptural zu arbeiten.

Ebenso fertigte ich für Produktdesign bezogene Projekte (Messer, Zahnbürste,...) zahlreiche Skizzen, Modelle sowie Marktrecherchen an, um meine Kollegen bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen.

Bezüglich der Betreuung, hätte ich mir ein wenig mehr Regelmäßigkeit gewünscht. Ich habe zwar durchaus Feedback erhalten, doch manchmal arbeitete ich über Wochen hinweg ohne eine Kontrolle/ Meinung zu

erhalten. Ebenso durfte ich feststellen, dass Kritik (auch kulturell bedingt) sehr häufig verschleiert und unverständlich ausgedrückt wird, was ein Verständnis bei einer ohnehin schon sprachlichen Barriere erschwert.

In Bezug auf die Ausstattung kann ich mich hingegen nur positiv äußern. Zwar musste ich meinen eigenen Laptop bereitstellen, jedoch war die restliche Ausstattung sehr gut. Sobald ich für meine Arbeit neues Material benötigt habe, wurde dieses ohne Anstand beschafft und ein reibungsloser Ablauf gewährleistet.

6) Erworbene Qualifikationen

Über meinen Aufenthalt im Praktikum, habe ich im Besonderen meine kreativen Fertigkeiten ausbauen können. Hierfür wurden mir zahlreiche Kreativ-Methoden nähergebracht und alternative Lösungsprozesse aufgezeigt. Ebenso erweiterte ich meine Kompetenzen hinsichtlich der emotionalen Bedeutung von Produktentwürfen.

7) Green Travel

Aufgrund der mit Japan verbundenen Distanz, war leider nur eine Anreise mit dem Flugzeug möglich.

8) Landesspezifische Besonderheiten

Meiner Erfahrung nach gibt es keine landesspezifische Unterstützung in Richtung Wohngeld etc.. Ich habe aber erfahren, dass längere Praktika in der japanischen Kultur eher ungewöhnlich sind und es deshalb auch selten eine Vergütung gibt. Hinsichtlich des Transportwesens, kann ich jedoch zu einer Monatskarte für den Arbeitsweg raten, welche häufig zumindest anteilig vom Arbeitgeber getragen wird.

9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Hierbei sei zu erwähnen, dass es große Unterschiede im Verfahren abhängig davon gibt, ob das Praktikum bezahlt ist oder nicht. In meinem Fall war die Frage nach dem Visum relativ unproblematisch, da ich keinerlei Vergütung erhalte. Durch diesen Umstand war mir eine Einreise mit einem Touristenvisum möglich, welches ich aufgrund meiner deutschen Staatsbürgerschaft um weitere drei Monate verlängern konnte. Sollte das Praktikum jedoch vergütet sein, ist mit größerer Bürokratie zu rechnen, welche unter Umständen auch länger dauern kann (so ist z.B. vor dem Visa-Antrag ein certificate of eligibility einzuholen, welches auch schon ein mehrere Monate dauern kann).

10) Sonstiges

-

11) Fazit

Mein Abschließendes Fazit zu meiner Praktikumserfahrung lautet, dass ich es zu keinem Zeitpunkt als Fehlentscheidung oder Ähnliches empfunden habe. Dennoch empfinde ich gerade in Japan den Kulturellen Aspekt/ Zugewinn/ Austausch als vordergründig, so wird man auch feststellen, dass ein Praktikant eben auch häufig als ausschließlich dieser angesehen wird (dies sollte einen aber nicht abhalten).

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Erasmus-Praktika-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).
